

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreispaltige Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger do. d. d.

No. 93.

Dienstag, den 10. August

1897.

An die Bürgerschaft Wilsdruffs!

Unter Bezugnahme auf den nachstehenden Aufruf wendet sich der ergebenst Unterzeichnete an die Bürger Wilsdruffs mit der herzlichen Bitte, ihre Spenden entweder an die Expedition des **Wilsdruffer Wochenblattes** oder an die **Stadtkasse** gelangen zu lassen. Auch die geringste Gabe wird dankbar angenommen. Wilsdruff, 9. August 1897.

Bgmstr. Bursian.

Aufruf.

Schwer ist unser sächsisches Vaterland, schwer auch unser Bezirk durch die hereingebrochene Hochfluth heimgesucht worden. In Stadt und Land blicken Tausende weinenden Auges auf die Verheerung ihrer Felder, auf die Trümmer ihrer Habe. Es gilt, diese Thränen zu trocknen und schnelle ausgiebige Hilfe zu bringen. Aller Orten regt sich werththätige Nächstenliebe und eilt der Geschädigten Noth zu lindern.

Auch wir wollen nicht säumen und das Unrige thun. Es wird in Dresden ein Central-Hilfs-Comité für das ganze Land gebildet und diesem die Vertheilung aller eingehenden Gaben an unsere geschädigten Mitbürger überlassen werden. Wir halten es für geboten, die bei uns eingehenden Gaben an dasselbe abzuführen, um eine möglichst gleichmäßige und gerechte Vertheilung an alle von dem Unglücke Betroffenen zu erreichen.

Selbst Alle mit, helfe, wer helfen kann!

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten und haben einen geschäftsführenden Ausschuss gewählt, welcher das Sammelwerk im Bezirksverbande Meissen leiten wird. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus folgenden Herren:

Kammerherr Amtshauptmann von Schroeter, Vorsitzender, Bürgermeister Dr. Ny, stellv. Vorsitzender, Banquier Heydemann, Cassirer, Gemeindevorstand Graf-Cölln, Dekonomierath Steiger-Deutewig, Bürgermeister Dr. Vent-Loummagisch, Bürgermeister Wirthgen-Nossen.

Sammelstellen werden allerwärts errichtet werden. In den Orten des platten Landes werden die Pfarr- und Gemeindeämter Gaben entgegennehmen, ebenso sind die Unterzeichneten hierzu gern bereit.

Meissen, am 6. August 1897.

Bürgermeister Dr. Ny, Fabrikdirektor Bergmann, Fabrikbesitzer Biesolt, Gemeindevorstand Blümich-Jessen, Mitglied des Bezirksausschusses, Oberst von Wülffingen, Bezirksassessor von Bose, Oberbergath Brunnemann, Bürgermeister Bursian-Wilsdruff, Oberamtsrichter Caspari, Rittergutsbesitzer Crusius-Girschlein, Gemeindevorstand Donath-Sönig, Mitglied des Bezirksausschusses, Dr. Donner, Justizrath Franke, Stadtrath Freyer, Gemeindevorstand Gansauge-Oberjahn, Gutsbesitzer Gerlach-Sachsborn, Mitglied des Bezirksausschusses, Gemeindevorstand Graf-Cölln, Rittergutsbesitzer Dr. Günther-Schierig, Fabrikdirektor Haase-Cölln, Stadtrath Hildebrand, Stadtverordnetenvorsitzer Hofmann, Direktor Hörmann-Cölln, Landtagsabgeordneter Horst-Cölln, Dr. med. Freiherr von Keller, Buchdruckereibesitzer Klincks. Superintendent Dr. Koblischütter, Commerzienrath Stadtrath Kura, Mitglied des Bezirksausschusses, Fabrikbesitzer Cangelüttje-Cölln, Oberceremonienmeister Freiherr von Miltitz-Siebenbrunn, Rittergutsbesitzer Schmichen-Scharfenberg, Rittergutsbesitzer Schmichen-Barnitz, Ober-Schulrath Prof. Dr. Peter, Postdirektor Rein, Ziegeleibesitzer Rudolph-Cölln, Mitglied des Bezirksausschusses, Dekonomierath Schreiber-Stauchitz, Mitglied des Bezirksausschusses, Kammerherr Amtshauptmann von Schroeter, Gemeindevorstand Schneider-Weinböckla, Generaldirektor Schuster, Rittergutsbesitzer Steiger-Löthlein, Mitglied des Bezirksausschusses, Landtagsabgeordneter Dekonomierath Steiger-Deutewig, Fabrikbesitzer Thürmer, Bürgermeister Dr. Vent-Loummagisch, Redakteur Dr. Winter, Bürgermeister Wirthgen-Nossen, Bürgermeister Wolf-Siebenlehn, Rittergutsbesitzer Wolf-Delta, Rittergutsbesitzer Wunderling-Neutirchen.

Freitag, den 13. ds. Mts. 10 Uhr Vormittags

sollen an hiesiger Gerichtsstelle 2 Kleidersekretäre, 1 Nähmaschine, 1 Vertiko, 1 Sophatisch, 1 Schreibsekretär u. a. m. öffentlich versteigert werden.

Wilsdruff, am 4. August 1897.

Sehr. Busch, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Wegen Beschädigung durch Hochwasser wird die Triebischbrücke auf dem Wege von Muzzig nach Rottewitz mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft für schweres Fahrwerk bis auf Weiteres gesperrt.

Der Gutsvorstand zu Muzzig.

Zur Reform des Produktenmarktes.

Die theilweise künstliche Lahmlegung des Getreide-marktes durch den Unwillen, welchen viele Händler und Spekulanten in Folge des Verbotes der Terminspekulations-geschäfte an der Getreidebörse ausübten, hat naturgemäß auch den Mehlhandel zwischen Mählern, Händlern und Bäckern in Schwierigkeiten und Verwirrung gebracht. Da ist denn der ganz natürliche und vernünftige Gedanke bei den Bäckereimungen aufgetaucht, einen besonderen Mehlmarkt in den größeren Städten neben dem Getreidemarkt zu schaffen. Dieser Plan ist offenbar ganz zeitgemäß, denn es würde dadurch ein weiterer Ausbau des Pro-duktenmarktes erreicht werden, welcher einem großen Handelszweige erst die rechte Bedeutung schaffen würde, denn nicht der Weizen und der Roggen sind die Produkte, welche das Volk direkt braucht, sondern die verschiedenen Gat-tungen des Weizen- und Roggenmehles sind die wichtigsten Bedarfsartikel. Leider ist in Berlin auch der Versuch der Bäckereimungen, sich bei Mehlerkäufen erzielten Preise von den Händlern angeben zu lassen und sie dann im Innungsblatt zu veröffentlichen, auf Schwierigkeiten ge-standen. Der Vorstand der Wirtschaftsgenossenschaft der Berliner Bäckereimung Concordia hat daher, um schließlich doch noch zu versuchen, einen ordentlichen Mehlmarkt ein-zurichten, die Mehllieferanten zu einer Besprechung ein-geladen. Zu dieser waren der Gesamtvorstand der Wirt-schaftsgenossenschaft, der stellvertretende Obermeister der Concordia, der Redakteur des Fachblattes Concordia und mehrere Mehllieferanten und Mitinhaber von Großmühlen erschienen. Von den Mehlhändlern, die sich sehr lebhaft an der Debatte beteiligten, wurde im Allgemeinen der

Standpunkt vertreten, daß die Händler ihre Preisnotir-ungen mit Namensnennung nicht hergeben könnten, die Konkurrenten würden sie dann am anderen Tage sofort unterbieten. Die Preisnotirungen der Landwirtschafts-kammern seien geradezu werthlos, ja unsinnig. Die ganze Sache sei ein Schachzug der Landwirthe, die am liebsten ihre Erzeugnisse direkt an die Konsumenten liefern möchten. Obermeister Bogler meinte, die Mehlhändler könnten doch am Ende bei dem Widerstand schlecht wegkommen. Von verschiedenen Seiten wurde der Vorschlag wiederholt, so-bald wie möglich den geplanten Mehlmarkt im Innungs-hause ins Leben zu rufen, dort könnten Mehlhändler und Bäckermeister wöchentlich an zwei Tagen zusammenkommen, ihre Abschlüsse machen und die Durchschnittspreise nicht allein dem Innungsfachblatt, sondern auch der Tages-presse zur Veröffentlichung zustellen. Darauf hätten, so schreibt wenigstens die „Post“, die Mehlhändler ihren Widerstand gegen die Abhaltung eines Mehlmarktes auf-gegeben und versprochen, den Markt zu besuchen. Nach eingehender Debatte wurde darauf der folgende Beschluß angenommen: „Die Bäckereimung Concordia hält wöchent-lich zweimal, und zwar von Beginn der nächsten Woche Dienstag und Freitags Nachmittags präzis von 6 bis 7 Uhr einen Mehlmarkt ab, zu welchem Mehlhändler und Bäckermeister Zutritt haben. Die gehandelten Preise (Durchschnittspreise) werden jedesmal in der Fachzeitung veröffentlicht und gehen auch der Tagespresse kostenlos zur Veröffentlichung zu“. Diese Einrichtung sollte in allen Städten Nachahmung finden, um neben dem Getreide-marte auch einen Mehlmarkt zu schaffen.

Chronik der Stadt Wilsdruff.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Abschrift der Urkunde im Thurmknopfe. Unsern lieben Nachkommen der Kirchengemeinde Wilsdruff zum Gruß und seine Gnade zum Trost!

Nachdem der am 17. März 1896 begonnene Neubau der Nikolaikirche allhier unter Gottes gnädigem Beistande und sichtbarer Behütung vor Schaden an Leib und Leben im Rohbau vollendet worden ist, so haben wir heute den Thurmknopf aufgesetzt und beigezeichnete Urkunde in einer Kapel verlohnet, hineingelegt. Um unseren Nachkommen aber die in den Grundstein gelegten Urkunden früher zugänglich zu machen, haben wir von der beabsichtigten Einmauerung dieser Urkunde in den Altartisch, wie in den Urkunden des an dem hinteren östlichen Eingang rechts eingemauerten Grundsteine bemerkt ist, abgesehen.

Der Bau der Kirche selbst nahm trotz der feuchten Witterung während der ganzen Zeit seinen ungestörten Fortgang und der Kirchenvorstand verpflichtete den bau-leitenden Architekten, die Kirche zu der hiesigen Kirchweih 1897 fertig zu übergeben; der eigentliche Weihetag der abetragenen Kirche war der 1. Advent. Unsere Vorfahren hatten aber die Feier der Kirchweih in Rücksicht auf die Adventszeit und unfreundliche Jahreszeit zurückverlegt. Die Gefeier der Kirche konnte bereits am 23. September